



Wer zu mir kommt...

...den werde ich nicht abweisen

Herzlich willkommen, hier in der Auferstehungskirche!
Herzlich willkommen zum Gottesdienst.
Ein neues Jahr, in dem wir alle erst ankommen müssen,
oder auch schon angekommen sind, weil nur die Zahl am Ende sich geändert hat.
Und trotzdem: Alles, was sonst ein Jahr kennzeichnen mag,
liegt noch vor uns und wir können all dem
ängstlich oder auch hoffnungsvoll entgegen sehen und entgegen gehen.
Ein neues Jahr, in dem wir erst ankommen müssen:
Hier aber bist DU willkommen, samt deinen Ängsten und Hoffnungen:
wir schicken dich nicht nach Hause,
weil hier dein Zuhause sein kann:
in der Gegenwart des lebendigen Gottes
In der Gemeinschaft der Menschen des Neuen Weges.

Liedvers: Ich will einziehen in sein Tor, Jugendliederheft

Einziehen will ich,
das Gepäck ablegen,
Es mir schön einrichten,
neue und alte Möbel müssen zueinander finden,
Kisten müssen ausgepackt, Schränke und Regale eingeräumt werden.
Ich muss mich zurechtfinden,
die Nachbarschaft kennen lernen
und die Umgebung,
wo gehe ich einkaufen, wo zum Arzt,
wann fährt die U-Bahn oder der Bus?
kommt die Post auch an?
Ist der Vermieter auch nett?
Denn nett will ich es mir machen,
Dort wo ich einziehe.
Ich will einzieh'n in sein...
Tor?

Gott nimmt Wohnung bei uns Menschen, er lässt sich finden
Jesus Christus ist die Tür, die sich öffnet für uns,
Der Heilige Geist zieht bei uns ein,

So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Herr, ich komme zu dir, F6L 333

Gebet: (frei) und:

Lied: Jesus Christus, Herr des Lebens, F&L 92

Reformatorischer Impuls (vom 05.11.21): Hoffnung und Dienst

Willst du uns nicht neu beleben, damit dein Volk sich über dich freut?
Herr, lass uns wieder deine Güte sehen! Komm uns zu Hilfe!

So beten die Korachiter - Musiker und Türhüter zur Zeit des Tempels - im Psalm 85,

Gottesdienst am 16.01.22

Erinnern sich selbst und Gott daran, dass Gott schon früher Unheil gewendet hat,
und sie darum, so wie wir, aus der Vergebung leben:
Nicht, was schief gelaufen ist, nicht unsere Zielverfehlungen
sollen uns bestimmen,
auch nicht die Angst vor dem Zorn Gottes,
davor, dass er sich von uns wendet,
sondern das, was an Neuem möglich wird,
wenn Menschen Gottes Güte entdecken,
und sich miteinander über Gott freuen.

Wir müssen uns darum mit Gott gemein machen,
der in Jesus Christus den Menschen nahe gekommen ist,
um in dieser Welt und in dieser Zeit bestehen und widerstehen zu können,
hier In Omikronien,
Und wo immer Streit, Spaltungen und Kriegsdrohungen, Maßnahmen und Gegenmaßnahmen
dem Wahnsinn neue Methode verleihen.
Wir lassen Gott nicht,
er segnet uns denn
Wie aber segnet er uns?
Indem er uns zum Segen macht.

Lied: Herr, wir bitten, komm und segne uns, F&L 165

Lesung aus Johannes 6

28 Da fragten sie ihn: Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?

29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und dir glauben? Was wirkst *du*?

31 Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht (Psalm 78,24):

»Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.«

32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben,

sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

33 Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben.

34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot.

35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens.

Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

36 Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt mich gesehen und glaubt doch nicht.

37 Alles, was mir der Vater gibt, das kommt zu mir;

und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Meditation: Butter bei die Fische: Türhüter

Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens 3x

Predigt:

Wer in Omikronien einziehen, reinkommen oder ankommen will, hat eine ganze Menge zu erledigen:

Impfpass oder App vorzeigen, scannen lassen, Ausweis vorlegen, Testnachweis mitbringen - und dafür selbstverständlich erst einmal eine Teststelle aufsuchen, nein, Selbsttest genügt nicht, PCR-Test am besten - und die Sequenzierung abwarten, ob Du ein:e verkappte:r Omikrone bist.

Es wird dir schon keinen Zacken aus Deiner Omikrone brechen, ein paar Regeln zu befolgen.

Eben doch, rufen die anderen: Ihr mit Euren omikomischen Regeln, ihr könnt uns mal, und zwar alles - außer impfen.

Hier gilt 3G oder 2G oder 2GPLUS, außer wenn geboostert, dafür darf man diverse Dinge: Mitfahren, Reinkommen, Aufenthalt.

Gottesdienst am 16.01.22

Was wo wann gilt, darüber muss man sich erst einmal schlau machen, sonst gibt's kein Reinkommen beim Ankommen:

Wir waren über Sylvester in Frankreich, dass selbst gegenüber unserer jetzigen erhöhten Inzidenz von 500 eine leicht erhöhte Inzidenz von 2790 hatte, wobei auch dort Maske getragen und der Impfnachweis nachgewiesen werden muss - wenn auch nicht für den Einzelhandel. Stattdessen drohte Macron damit, dass man ungeboostert nicht mehr ins Café darf - was ja beinhalten würden, auch bei 5 Grad Außentemperatur nicht mehr draußen sitzen zu dürfen: Skandal! Das überschreitet nun wirklich jede Grenze.

Grenzfragen sind Statusfragen. Als wir vor einigen Jahren unseren Urlaub in Großbritannien angemeldet hatten, gab es noch keinen Brexit, das Reisen war möglich, Personalausweis genügte. Nun, Jahre später, in denen wir eben diesen unseren damals angemeldeten Urlaub hoffentlich antreten können, benötigen wir einen Reisepass und müssen erst einmal herausfinden, wie man auf die Insel kommt. Brexit sollte ja heißen: Du kommst hier nicht rein, bestenfalls zu Besuch und um ein bisschen Geld dazulassen.

Im Osten der Ukraine drohen russische Truppen damit, wie schon einmal ungebeten ins Land zu kommen, Das Signal soll heißen: Du kommst hier nicht rein. Wir sind so nah an einem europäischen Krieg, wie lange nicht mehr. Das gegenseitige Aussperren hat Konjunktur.

Und da kommen wir mit einer so genannten Jahres-Losung - ich meine, eine Losung ist ja beinahe so etwas wie eine Eintrittskarte, oder? Keine Losung, oder die falsche, kein Zutritt. Nur heißt die diesjährige Losung ja: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ (Joh 6,37)

Mit Hilfe dieser Losung sollen wir also reinkommen können, ins Jahr 2022, darin wohnen und leben, einziehen, wie in ein Tor, durch das alle hindurch müssen; In aller Vorläufigkeit unseres Daseins - näher mein Gott zu dir?

Ein schöne Losung für eine Losung, mit der man sich ausweisen möchte, um nicht aus- oder abgewiesen zu werden: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ Das ist ja fast, als würde mein Passwort „mein Passwort“ lauten. Darauf kommt keiner! Dabei ist diese Losung leicht zu finden. Nur: wirkt sie auch?

Kann ich im Restaurant oder im MediaMarkt jetzt flüstern: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ - um umgehend hereingelassen zu werden? Vermutlich nicht - Da muss ich wie Maria und Josef meinen Café bei Ochs und Esel hinterm Haus trinken. Ich hatte ja schon so meine Zweifel an der Wirksamkeit der Losung, als ich im letzten Jahr schon mal hinübergelinst habe in dieses, welches damals ja noch das kommende war, und heimlich bei mir dachte: na ja, da ist ja nicht viel dran: Überall wird man abgewiesen, wie Josef und Maria in Bethlehem. Aber Jesus, der wenigstens weist niemanden ab - klar, wieso auch?

„Stoßen“ - das klingt so heftig. Jesus hat doch gesagt: Ich bin die Tür - und nicht: Ich bin der Türsteher. Warum sollte Jesus also jemanden hinausstoßen - Gut, außer die Händler im Tempel vielleicht, deren Tische er um-gestoßen hat, weil er nicht wollte, dass die Leute in seinem Hause über's Ohr gehauen werden. Aber die waren ja schon drin, die er da hinausgeworfen hat. Überhaupt: hinaus. Ja, wohin denn hinaus, außer dahin, wo wir gerade herkommen? Woraus will Jesus uns denn wohin nicht stoßen? Aus dem Himmelreich, der Gottessohn, Marias, in diese stolze Welt? Warum sollte Jesus die armen reuigen Sünderlein abweisen, wie die Kontrolleure bei Karstadt diejenigen, die keinen Impfnachweis haben? Jesus, der wird uns doch wohl nicht im Regen stehen lassen, wo wir doch vom Regen in die Taufe kommen sollen.

Gottesdienst am 16.01.22

Nun ja, da gibt es doch noch diese andere Stelle, zum Beispiel im Matthäusevangelium, wo es heißt:

21 Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.

22 Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage:

Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt?

Haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben?

Haben wir nicht in deinem Namen viele Machttaten getan?

23 Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, die ihr das Gesetz übertretet!

Da kommen sehr wohl welche vor, die hinausgestoßen werden - und zwar dorthin, wo Heulen und Zähneklappern warten.

Es gibt sehr wohl eine Abweisung für die, die sich nicht an die Weisungen Gottes gehalten haben.

Aber was ist damit gemeint? Gibt's bei Jesus also doch ein dem Impfnachweis vergleichbares Fleißbüchlein vermerkter Gesetzestreue, bei dem die volle Punktzahl den Aufstieg ins nächste Level erlaubt? Immerhin geht es hier um Leute, die in Jesu Namen alles Mögliche möglich gemacht haben, die andern was weisgemacht, Dämonen bekämpft und Machttaten verübt haben.

Es scheint tatsächlich Leute zu geben, die lassen sich nicht von oder für Jesus in Anspruch nehmen, sondern die nehmen Jesus für sich in Anspruch. Das ist leicht zu verwechseln, zumal im frommen Sektor.

Es sind Leute, die stellen sich nicht in den Dienst Gottes,

sondern betrachten Gott als Angestellten ihrer Angelegenheiten - und wirklich, davon gibt es einige, die mir einfallen - zumal in den USA

(ist es nicht erstaunlich, dass gerade das der Ausweis von Fernsehpredigern dort ist) -

Nur kann ich mir selbst kann da auch nicht immer so sicher sein,

zumal, wenn ich anfangs, über andere zu urteilen.

Darum ist es ja gut, dieses Urteil von vornherein Gott zu überlassen,

ohne dass dies bedeuten würde, sich mit Kritik zurückzuhalten. Im Gegenteil, denn

wer im Namen des Herrn unterwegs ist, der hat Verantwortung in den damit verbundenen Freiheiten.

Heißt das denn nun, dass Jesus niemand, der die oder das zu ihm kommt, hinausstoßen wird,

außer eben den Herr, Herr-Sagern die ihn schon immer auf ihrer Seite wussten,

also doch wenigstens diese und jene und wir müssen aufpassen, nicht dazuzugehören,

um zu denen zu gehören, die er nicht abweist?

Ist diese einfache und klare Losung doch komplizierter als gedacht?

Wer kommt da, und warum, mit welcher Hoffnung oder Absicht?

Vielleicht aber müssen wir darum genauer hinhören, bei der Losung für das Jahr 2022,

um nicht abgeschlossen zu bleiben von dem, was Jesus gibt und was bei Jesus möglich wird.

Denn tatsächlich geht es dann um das Leben und nicht nur das Überleben, ein Leben, dass aus einer Fülle schöpft, die sich nicht erschöpft. Ein Leben, dass satt macht und Durst löscht, weil wir gefunden haben, was

wir zum Leben brauchen und was uns gut tut, was uns im Leben und durch das Leben leitet und begleitet.

So jedenfalls wird der Hintergrund zu diesen Worten im Johannesevangelium erzählt.

Die Menschen suchen Jesus und folgen ihm, weil sie sich von ihm etwas versprechen: Heil und Heilung,

Worte des ewigen Lebens vielleicht, eine Perspektive aus der Hoffnungslosigkeit oder wenigstens für den

nächsten Tag, ein Fundament auch für den Alltag. Sie folgen ihm, und als 5000 Menschen beieinander sind - was in Omikronien zumindest bedeutet, dass

„Vor dem Hintergrund der in § 6 c neu eingefügten Regelung für Großveranstaltungen (dazu unten) [wird]

klargestellt *wird*, dass die Vorschriften des § 1 d nur für Sitzungen, Zusammenkünfte und Veranstaltungen

gelten, an denen höchstens 5.000 Besucherinnen und Besucher teilnehmen“ - oder so ähnlich.

Nun nehmen die 5000 bei Jesus auch noch die Masken ab, denn da gehen 5 Brote und 2 Fische durch die Reihen, und alle werden satt, als wäre Sattwerden ansteckend.

Gottesdienst am 16.01.22

Ansteckend aber ist das, was Jesus verkündigt, die Gute Nachricht von der Neuen Welt Gottes, von der Vergebung verfehlten Lebens, von einer neuen Gerechtigkeit und einem himmlischen Frieden. Voller Sehnsucht suchen die Menschen Jesus und wechseln von einer Seite des Sees zur anderen, ohne einen Gedanken an Grenzkontrollen zu verschwenden.

Ob Jesus wohl übers Wasser gehen kann, fragen sie sich, weil sein Boot noch da ist und seine Schüler ohne ihn losgefahren sind und dafür das andere Boot genommen haben. Jedenfalls setzen sie über nach Kaperndem, wo Jesus wohnt, und finden ihn dort. Sie klopfen also wahrhaftig an seine Haustür.

Nun, sagt Jesus - und das erstaunt dann doch ein wenig:

Ihr seid gekommen, nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr satt geworden seid.

Was meint Jesus damit.

Kommen wir denn nicht, weil wir hungrig und durstig sind zu ihm?

Oder weil wir mühselig und beladen sind?

Hier aber wendet sich Jesus an die, die nicht gekommen sind, weil sie noch nicht genug haben, sondern an die, die wissen was schmeckt. Die wissen, was sie an Jesus haben:

Das Wort des Lebens und

Worte eines Lebens, das die Grenzen dieser Welt und dieser Zeit überschreitet.

Es sind Menschen, die Gott geschickt hat und geschickt gemacht hat, für ein solches Leben.

Es sind eben nicht die, die mit selbstgesuchtem Auftrag im Namen Gottes unterwegs sind, sondern die Gott gesucht haben und darum in seinem Namen unterwegs sind: Menschen, die neue Wege gehen und bauen. Es geht um die, die den Geschmack des Himmelreichs nicht loswerden können und wollen, der ihnen auf der Zunge liegt. Es sind die, die nicht satt wurden, als sie sich das Stückchen Brot zwischen die Zähne geschoben und gekaut haben, sondern die satt geworden sind, als sie das Brot empfangen und weitergereicht haben. Es sind die, die darin und damit die Worte des grenzüberschreitenden Lebens haben Wirklichkeit werden sehen - und zwar nicht als Zeichen und Wunder, sondern als Geben und Nehmen. (Nein, ich meine jetzt nicht die, die Fisch (lieber) weitergereicht haben und gesagt haben: Hier, nimm du.) Sondern die, die dankbar empfangen, was Gott ihnen anvertraut - jenseits von Machttaten, Dämonentreibjagd und Verschwörungstheorien.

Wer so zu Jesus kommt, weil er das Brot des Lebens im Leibe hat, ja als Laib und Seele,

den wird Jesus nicht ausschließen von der Gemeinschaft des Lebens und Nehmens, nicht abweisen oder hinausstoßen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, sagt Jesus:

Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst.⁵⁴ Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag;

⁵⁵ denn mein Fleisch ist wahre Speise, und mein Blut ist wahrer Trank.

⁵⁶ Wer mein Fleisch zerkaut und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.

⁵⁷ Wie der lebendige Vater mich gesandt hat, und ich lebe um des Vaters willen, <so> auch, wer mich isst, der wird auch leben um meinetwillen.

Viele nun von seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? Zu Recht, oder? Wie sollen sie, die noch nichts vom Abendmahl wissen können, etwas damit anfangen? Diese Vorstellung hat durch alle Zeiten hindurch Anstoß erregt, zu Missverständnissen geführt, oder zur Abwendung.

Tatsächlich, sagt Jesus, liegt das Problem doch auf einer ganz anderen Ebene:

Da sind die einen, die Gott und Jesus für Ihre Machttaten und Überzeugungen reklamieren, da sind die anderen, die den Kopf in den Wolken haben oder beständig in Sack und Asche gehen, immer auf der Suche nach Erlösung,

Gottesdienst am 16.01.22

- und da sind die anderen, denen ist das alles zu kompliziert, zu düster, zu schwierig, zu reell.
Wer kommt denn da noch, den ich nicht hinzustoßen wollen könnte?

Und Ist es nicht so, wie am Ende des Kapitels beschrieben, dass die Leute sich abwenden, statt zu kommen?
Woanders suchen und finden. Oder in Scharen die Gemeinschaft verlassen und ihr Ding machen,
so gut es auch sei. Von wegen: Wer zu mir kommt: Kommt ja keiner! Die gehen ja alle!
Also, fragt Jesus seine Schüler:innen: wollt auch ihr gehen?
„Aber nein“, sagt Petrus, „ wohin denn auch: Du hast Worte eines Lebens, das alle Grenzen übersteigt.“

Wer im Abendmahl mit Jesus und durch ihn auch miteinander verbunden ist, der erkennt und anerkennt,
was diese Welt und ihre Menschen nötig haben: Vergebung, Gerechtigkeit und ein konsequentes Eintreten
für die Liebe Gottes, diese sich nicht bequem macht oder machen kann. Die um Gefahr, Verfolgung und Tod
weiß und dennoch das Vertrauen in die Treue Gottes setzt, weil Heil und Urteil in Jesus Christus Wirklichkeit
wird und Gottes Bund im Mahl besiegelt.

Wer so kommt, kommt von Gott geschickt, kommt mit Willen und Wollen des lebendigen Gottes.

Lied: Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben, F&L 325

Einladung zur Mahlfeier:

Jesu verändert alles - und das gerade in der Nacht, in der er verraten und verlassen wurde,
In der Nacht, in der er selber zum Hinausgestoßenen wurde:
Seine Liebe und Gottes Sendung überwinden auch das!
Leiden und Sterben, Brot und Wein werden miteinander verbunden,
zu einem neuen Bund mit Gott, dem Vater, und zwischen den Menschen auch:
Damit wir tagtäglich für unser Leben aus dieser Quelle schöpfen können:
Hereingenommen in die Geheimnisse Gottes und geschickt für das Leben in dieser Welt:
Gemeinschaft, Teilen und Teilhabe, verändertes Denken, Vergebung unserer Schuld,
Erinnerung und Zukunft, in die Hände gelegtes und in die Hände genommenes Vertrauen, gelebte Liebe.

Denn Jesus, in der Nacht, in der er verraten wurde, nahm das Brot...

Dankgebete und Mahlfeier

Sendungswort:

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Gebete und Unser Vater

Informationen

Programm auch für 2022: Reformator:innen gesucht - wäre ja blöd, wenn das nur 11.21 gewesen wäre.
Ach ja: und Josef: Kirche St. Joseph und ein Parkplatz, dessen Zufahrt zu finden nicht leichter war, als damals
der Stall zu Bethlehem - und der auch ähnlich beengt und provisorisch erschien - auf dem wir allerdings -
Joseph sollte es doch besser wissen - manchmal auch keine Herberge für unser Auto gefunden haben.

Lied: Segne uns an diesem Tag

Segen

Gott allen Trostes und aller Verheißung, segne und behüte uns;
begleite uns mit deiner Liebe, die uns trägt und fordert;
lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
denn deine Güte schafft neues Leben;
Wende dein Angesicht uns zu und schenke uns Heil;
lege deinen Namen auf uns, und wir sind gesegnet.